

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 67 (2015)

Artikel: Moose im Kanton Schaffhausen
Autor: Bergamini, Ariel
Kapitel: 1: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Einleitung

Der Kanton Schaffhausen ist bekannt für seine reichhaltige Gefässpflanzenflora (Samenpflanzen und Farne im weiteren Sinne), die durch das im Vergleich zum Schweizer Mittelland eher trockene und etwas wärmere Klima begünstigt ist. Die Gefässpflanzen wurden denn auch im 20. Jahrhundert etwa von Ernst Kehlhofer und Georg Kummer, den beiden bekanntesten Botanikern Schaffhausens, sowie dem Reallehrer Karl Isler-Hübscher intensiv studiert und gründlich dokumentiert. Für Moose scheinen die klimatischen Bedingungen des Kantons Schaffhausen auf den ersten Blick weniger günstig. Weil Moose nur in wenigen Habitaten oder Lebensräumen dominant auftreten, werden sie oft übersehen und es erstaunt deshalb nicht, dass im Gegensatz zur Gefässpflanzenflora die Moosflora des Kantons Schaffhausen bisher kaum beachtet wurde.

Trotzdem sind Moose auch in Schaffhausen allgegenwärtig und in praktisch allen Lebensräumen zu finden, und zwar nicht nur in naturnahen, sondern ebenso in urbanen Gebieten wie der Schaffhauser Altstadt, wo Pflasterritzen, Bäume, schattige Hinterhöfe und Ziegeldächer vielen Moosarten ein geeignetes Habitat bieten. Im Gegensatz zur verbreiteten Annahme, dass Moose besonders an feuchten, schattigen Stellen vorkommen, weisen auch trockene Lebensräume wie Magerwiesen oder sonnige Felsen eine vielfältige Moosflora auf. Ihre grösste Biomasse erreichen Moose allerdings tatsächlich in feuchten Habitaten, insbesondere in Hochmooren.

Hochmoore fehlen zwar heute im Kanton Schaffhausen, doch an der Stelle des Pumpspeicherwerks Engweiher befand sich bis zu dessen Bau 1907 ein Hochmoor. Hochmoore werden vor allem durch Torfmoose (Gattung *Sphagnum*) aufgebaut. Es wird geschätzt, dass die Hochmoore der Nordhemisphäre bis zu 450 Gigatonnen Kohlenstoff speichern. Dies entspricht gegen 60% des gesamten in der Atmosphäre enthaltenen Kohlenstoffs. Torfmoose spielen deshalb eine wichtige Rolle im Kohlenstoffhaushalt der Erde. Trotz ihrer Kleinheit erfüllen Moose also wichtige Ökosystemfunktionen.

Moose sind nicht nur allgegenwärtig, sie sind auch vielfältig. Moose können beblättert oder bandförmig (thallös) aufgebaut sein. Die Blätter können unterschiedlichste Formen, Zellmuster und Oberflächenstrukturen aufweisen. Moose bilden auch verschiedenste Wuchsformen aus. So können die

Sprösschen je nach Art ganz unterschiedlich verzweigt sein und z. B. kammförmig verzweigte oder bäumchenartige Formen ausbilden. Man schätzt, dass es weltweit zwischen 15'000 und 20'000 Moosarten gibt, und schon auf wenigen Quadratzentimetern können ein halbes Dutzend oder mehr Arten wachsen. Bei flüchtigem Hinsehen bleibt ihre Vielfalt jedoch verborgen. Nimmt man sich allerdings die Zeit, in einem bestimmten Lebensraum genauer nach Moosen zu suchen, wird man von der Vielfalt an Arten und Formen überrascht. Moose bilden denn auch einen wichtigen Bestandteil der Biodiversität vieler Lebensräume.

Der vorliegende Band will einen Einblick in die versteckte, doch vielfältige und faszinierende Welt der Moose geben; dies unter besonderer Beachtung der Moose im Kanton Schaffhausen. Dabei werden Verwandtschaft und Biologie der Moose kurz vorgestellt, biogeographische und ökologische Aspekte diskutiert, auf Funktionen der Moose in Ökosystemen und ihren Nutzen für den Menschen eingegangen und die Moosflora des Kantons Schaffhausen vorgestellt.

Da deutsche Namen für Moose nicht sehr gebräuchlich sind, werden im Folgenden immer die wissenschaftlichen Namen genannt und nur ausnahmsweise auch die deutschen.